

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2013 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 27 – 22. Nov. bis 21. Dez. 2013 / World Teacher Trust e.V.



Invocation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



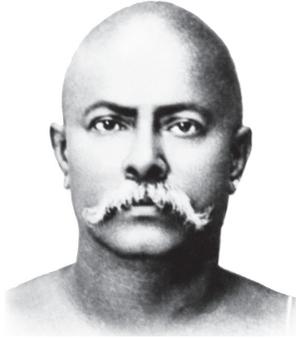
Brief Nr. 8 / Zyklus 27 – 22. November bis 21. Dezember 2013 – ↗

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Schütze ↗	5
Botschaft des Lehrers • Bestehe gegen <i>Kali</i>	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Ein Weg der Weihe.	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Paradox des Paradieses	11
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — <i>Yagna</i>	12
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Inspiration	13
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Bequemlichkeit.	14
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	15
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Der Gast	16
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Inneres kommt nach außen	17
Über die Geheimlehre • Kreisende Bewegung des heliozentrischen Systems	18
Gebet eines Laien • 77	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 84.	20
Jüngerschaft • Das Prinzip der sechs Regeln	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 85. Skorpion	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 4. Genesis (Teil 5).	24
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 13.	25
ÜBER DIE LIEBE • 81	26
ÜBER DIE STILLE • 81	27
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 74	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Ein Schlüssel zur Meditation	29
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 25. Rhythmisches Leben	30
Meister <i>EK</i> • 48. VISHNU PURĀNA — Kapitel XIII: König <i>Vena</i> und die Geburt von <i>Pruthu</i> (2)	32
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 94; Geschichten für Jugendliche	34
Bild zur Symbolik von Schütze ↗	36
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 111 – Uneigennützigster Gesundheitsdienst	37
Die Wissenschaft des Menschen (Teil 15) – Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001	39
Buchvorstellungen • SATURN und JUPITER	48
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
MANTRA • <i>Sahanâvavatu</i>	4. Umschlagseite

Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org



Gebet* für das Jahr
von Widder 2013 bis Fische 2014

**Gods are born at sunrise,
man is born at noon.
Gods set in the west,
man sets at midnight.
Gods are born in Capricorn,
man is born in Aries.
Gods set in Cancer,
man sets in Libra.**

Götter werden bei Sonnenaufgang geboren,
der Mensch wird mittags geboren.
Götter gehen im Westen unter,
der Mensch geht um Mitternacht unter.
Götter werden im Steinbock geboren,
der Mensch wird im Widder geboren.
Götter gehen im Krebs unter,
der Mensch geht in der Waage unter.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2013 Nr. 12/Zyklus 26 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 22 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Schütze

Der Eintritt der Sonne in das neunte Haus des Tierkreises ermöglicht die Erfüllung der angestrebten Ziele. Das neunte Haus spricht von der inneren Stärke eines Aspiranten. Wird es von wohltuenden, günstigen Planeten regiert, ist genügend Kraft vorhanden, um die angestrebten Ziele zu erfüllen. Ist es von übelwollenden Planeten besetzt, gibt es negative Kräfte, die den Weg zur Erfüllung versperren. Jupiter im neunten Haus gilt als beste Platzierung dieses planetarischen Regenten. Schütze ist das eigene Haus von Jupiter, und man sagt, dass es Bewusstseinsweiterung schenkt. Falls das neunte Haus von Jupiter oder anderen wohltätigen Planeten aspektiert wird oder wenn im neunten Haus einer Person wohltuende Planeten stehen, werden die Bemühungen für die Erfüllung der angestrebten Ziele nicht behindert. Ist das neunte Haus von Planeten wie Saturn oder Mars besetzt, dann wird der Weg beschwerlich, und man muss sich sehr anstrengen, um seine Lebensziele zu erfüllen.

Das neunte Haus im Tierkreis ist voller Bestrebungen, und Jupiter im Schützen erfüllt sie. Aus diesem Grund gelten die Donnerstage im Schützen astrologisch als etwas Besonderes. Die Verehrung des Symbols, der Farbe und des Klangs von Jupiter an Donnerstagen in diesem Monat gilt als überaus glückverheißend. Mögen die Aspiranten generell das ganze Jahr hindurch und besonders im Schützen die Donnerstage in angemessener Weise nutzen.

Der Weg des Schützen führt den Menschen geradewegs vom *Mûlâdhâra* zum *Sahasrâra*. In den ersten 13 Grad des Sonnentransits im Schützen ist der Weg zur höchsten Wahrheit verborgen. In dieser Zeit sind die Türen zur *Sushumnâ* geöffnet, die den Menschen zum Allerhöchsten führt, sagt man. Traditionell bleiben in Indien die nördlichen Tempeltüren in diesem Monat geöffnet. Der Norden gilt als die Krone des Menschen, und die ersten 13 Tage des Schützen ermöglichen ihm, seine Krone zu erreichen und zum König seines Lebens zu werden, sofern er diese Zeit in richtiger Weise zur Kontemplation nutzt. Der Weg zur Krone ist der königliche Weg, und wer diesen Weg geht, ist ein

Botschaft des Lehrers



Bestehe gegen *Kali*

Sehr häufig sprechen die Gruppen über *Kali*. Jeder sagt: „Es ist *Kali*...“ Doch es ist an der Zeit zu erkennen, ob *Kali* sich in uns befindet. Deshalb sollten wir kritisch prüfen, ob wir irgendetwas von den folgenden Dingen bei uns oder in uns entdecken. *Kali* ist bei uns und sogar in uns, egal ob wir dies wahrnehmen oder nicht.

1. *Kali* ist in uns, wenn wir ein direkter oder indirekter Grund dafür sind, dass Tiere getötet werden.
2. *Kali* lebt an Orten, wo es Prostitution gibt.
3. *Kali* ist in Spielhallen, Kasinos, Clubs, Diskotheken und Vergnügungsparks lebendig.
4. *Kali* treffen wir an Orten, wo Wein wie Wasser fließt.
5. *Kali* weckt den Instinkt, Werte in Gold zu sichern.
6. *Kali* führt zu Stolz und Vorurteil.
7. *Kali* schenkt Freude an Luxus und Schwelgerei.
8. *Kali* ist dort, wo es zu physischer, emotionaler oder mentaler Gewalttätigkeit kommt.
9. *Kali* lebt in der Feindseligkeit gegenüber anderen Personen.

Wir sollten uns vor *Kali* hüten, deren Energie die oben genannten Dinge umgibt, und dafür sorgen, dass wir uns vor ihnen abschirmen, wenn uns dies möglich ist.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Ein Weg der Weihe

„Ein Meditationsschüler sollte wählerisch, aufmerksam und maßvoll beim Essen und Trinken, in seinen äußeren Bewegungen, Aktivitäten sowie beim Schlaf und bei der Erholung sein, um in der Meditation eine gleichmäßige und konstante Schwingung zu erreichen.“ (6-17)

Wer sich dem Weg des *Yoga* und der Meditation zuwendet, sollte wissen, dass er sich auf einen Weg der Weihe und Hingabe begibt. Von nun an muss er ein Leben innerhalb des weltlichen Lebens führen und sich in dem von ihm aufgebauten Leben abschirmen. Er ist nicht mehr wie ein frei laufender Stier, der so herumläuft, wie es ihm gerade passt. Auch kann er nicht mehr einfach alles sprechen oder sich uneingeschränkt sinnlichen Aktivitäten hingeben. Er kann es sich nicht leisten, sich an irgendwelchen unmoralischen Betätigungen in der Gesellschaft zu beteiligen. Der Weg des *Yogas* und der Meditation führt zum Licht und zur feinstofflichen Welt. Niemand kann in die feinstoffliche Welt eintreten, solange er nicht seiner Verantwortung in der grobstofflichen Welt nachkommt. Man kann sich nicht in der Welt der Objektivität unverantwortlich verhalten und sich Hoffnungen machen, in das Licht der Subjektivität einzugehen. In diesem Zusammenhang gibt *Krishna* eine ergänzende, unterstützende Methode, die eine wirkungsvolle Meditation ermöglicht.

Der erste Punkt betrifft die Ernährung. Man sollte qualitativ hochwertige Nahrung in so geringer Menge zu sich nehmen, wie man sie benötigt, um für die tägliche Aktivität Kraft zu haben. Qualitativ hochwertig bedeutet: leicht verdauliche, energiereiche, bekömmliche Nahrung. Ein

Yoga-Schüler darf sich nach einer Mahlzeit nicht schwer fühlen, und er sollte darauf achten, nur so viel zu essen, dass sein Magen nicht schwer wird. Wenn ein Stier überfüttert wird, mag er nicht arbeiten. Zu viel Essen und Fasten sind im Yoga unzulässig.

Die zweite Regel spricht von den Aktivitäten und äußeren Bewegungen in der Gesellschaft. Ein Yoga-Schüler darf nicht überall hingehen. Er muss die tiefgründige Energie bewahren, die er durch seine Meditationen und Gebete im Inneren hat. Daher sollte er sich nicht ziellos in Kaufhäusern, Einkaufszentren, Vergnügungszentren, Rummelplätzen, Spielhallen, Casinos, Fischmärkten, Metzgereien und in Geschäften aufhalten, in denen Fleisch und Wein verkauft wird. Sie neutralisieren seine Energien. Solange der Schüler in seiner Meditation nicht außerordentlich gefestigt ist, muss er sich an diese Regeln halten. Er sollte wissen, dass er sich in einer Quarantäne-Zeit befindet, bis er in der Meditation Vollendung erreicht hat.

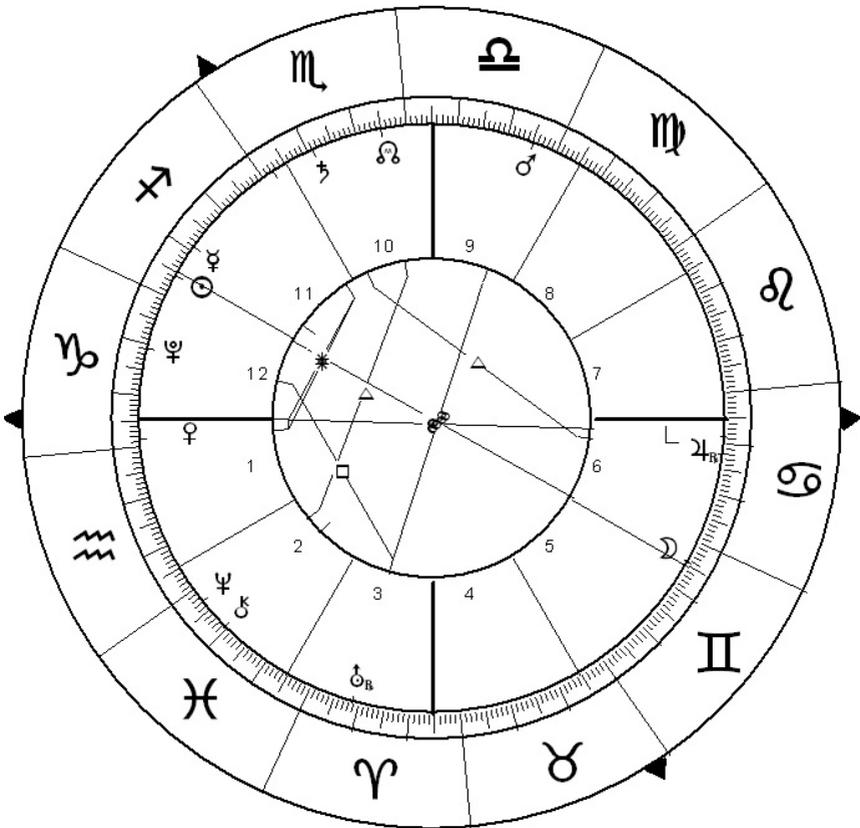
Die dritte Empfehlung bezieht sich auf seine Gestik und Ausdrucksbewegungen. Die Bewegungen seiner Hände und Beine sollten sanft sein, seine Worte sollten einfühlsam und sein Lachen weder laut noch schrill sein. Keinesfalls sollte sich ein Yoga-Schüler eine extreme Gestik aneignen. Stattdessen wäre es gut, wenn er seine Sitz- und Gehgewohnheiten, sein Lachen und den Gebrauch seiner Stimme usw. regulieren würde. Sanfte Verhaltensweisen ermöglichen das Bewahren der Energie. Beispielsweise kann unbändiges lautes Lachen zur Perforation der Energie führen. Auf eine solche Lachsalve folgt normalerweise ein Tränenausbruch.

Sanftheit ist das Schlüsselwort für alle Ausdrucksformen eines Yoga-Schülers. Sie wird als vierte Dimension, als die Qualität seiner Aktivität in der Gesellschaft hervortreten. Ein Yoga-Schüler muss dafür sorgen, dass seine Tätigkeit in der Gesellschaft konstruktiv zum gesellschaftlichen Wohl beiträgt. Unsoziale und unmoralische Aktivitäten sind verboten. Eine direkte oder indirekte Beteiligung an solchen Aktivitäten muss eingestellt werden. Die Arbeit eines Yoga-Schülers kann einfach sein, und trotzdem sollte sie anständig sein.

Zum Schluss spricht *Krishna* über angemessenen Schlaf. Jeder sollte herausfinden, ob er die Neigung hat, länger als nötig zu schlafen. Man sollte vermeiden, zu viel oder zu wenig zu schlafen. Schlaflosigkeit sollte ebenso vermieden werden wie zu viel Schlaf. Wenn man nicht schlafen kann, ist dies ein Hinweis auf übertriebene Dynamik, während zu langes Schlafen

eine Dominanz der Trägheit anzeigt. Man sollte so viel schlafen, wie erforderlich ist, lautet die Richtlinie. Erfahrene *Yogis* empfehlen 6 bis 6½ Stunden Schlaf. Tagsüber zu schlafen wird von ihnen nicht befürwortet.

Wenn sich ein *Yoga*-Schüler nach diesen Regeln richtet, fließt sein Leben wie ein gleichmäßiger Strom, und sein Energiesystem wird keine Hochs und Tiefs durchmachen müssen.



Schütze-Vollmond am 17. Dezember 2013 um 10²⁸ Uhr MEZ
(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft von Lord *Maitreya*



Paradox des Paradieses

Wer sich selbst mehr liebt als andere, ist egoistisch. Er kümmert sich nicht um andere Menschen und schenkt ihnen keine Beachtung. Somit neigt er dazu, anderen gegenüber gleichgültig zu sein. Seine Gleichgültigkeit führt ihn dazu, sogar die Gegenwart anderer Personen abzulehnen. Auf diese Weise baut ein Egoist einen Zaun um sich, durch den er nach und nach vereinsamt. In seiner Einsamkeit beklagt er sich, dass andere sich nicht um ihn kümmern. Das Selbstmitleid eines Egoisten ist das Tüpfelchen auf dem I. Denn durch seine egoistische Haltung verscheucht er die Leute in seiner Nähe und beklagt sich dann, dass er einsam ist und die Menschen in seiner Umgebung sich nicht um ihn kümmern.

Es ist nicht so leicht, das Herz eines Egoisten zu öffnen. Für ihn gibt es nur eine Lösung. Durch die Ereignisse und Situationen des Lebens begegnet er seinem eigenen Waterloo. Dadurch wird er in die Enge getrieben und dazu gezwungen, in sein Inneres zu blicken. Wenn – und nur wenn – in ihm Reue entsteht, werden für ihn auch Lösungen auftauchen. Andernfalls behält er seine abstoßende Wesensart. Immer und überall beharrt er auf seiner Sichtweise und glaubt die wahre Sicht der Dinge zu haben.

Die Geschichten von den diabolischen Wesen in den Schriften zeigen, wie der Mensch infolge seines Egoismus diabolisch werden kann. Niemand wird diabolisch geboren. Es gibt keine diabolischen Wesen von Geburt an. Alle diabolischen und göttlichen Wesen wurden ursprünglich durch den einen Patriarchen *Kašyapa* als Menschen geboren. Infolge ihrer inneren Haltung wurden manche später diabolisch und andere göttlich.

Die Menschheit ist der Ursprung, aus dem das Diabolische und das Göttliche hervorkommen. Es werden viel mehr diabolische als göttliche Wesen in der Menschheit geboren.

.../ Fortsetzung auf der nächsten Seite unten



Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –

Yagna

Die Arbeit in der Schöpfung endet nie. Deshalb sollte man nicht darüber nachdenken, wann sie wohl enden wird. Die Arbeit hört nie auf. Ein wahrer Arbeiter gelangt letztendlich in die Ewigkeit und erkennt, dass er selbst und auch die Arbeit endlos ist. Arbeit ist das Mittel, durch das man sich umwandelt. Der Arbeiter und die Arbeit müssen eins werden. Man sollte die Arbeit nicht isoliert von der eigenen Person betrachten, sondern eins mit ihr werden und mit ihr fließen. Solange man nicht mit seiner Arbeit eins wird, ereignet sich nicht die Magie der Umwandlung. In der Arbeit geschieht eine Meditation, die die trägen Meditierenden nicht sehen. Nur *Yogîs* erkennen, dass Arbeit Meditation ist. Während man sich in eine Arbeit guten Willens vertieft, richtet sich das ganze menschliche System auf die *buddhische* Ebene aus. Demzufolge geschieht guter Wille, wenn der Mensch vom Denken zu *Buddhi* übergeht. Der erste Schritt der Meditation ist, vom Denken die *buddhische* Ebene zu erreichen, und dies geschieht durch die Arbeit. Man sollte nicht der Arbeit ausweichen, um zu meditieren. Wer sich mit der Arbeit so intensiv verbindet, dass er vollständig in ihr aufgeht, ist in der Lage, einen meditativen Zustand zu erreichen.

Wenn ich den Begriff 'Arbeit' verwende, meine ich selbstlosen, vorbehaltlosen Dienst. Ursprünglich wurde die Arbeit in dieser Weise verstanden, und dann wird sie *Yagna* genannt.

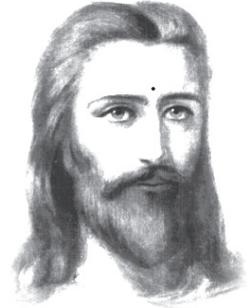


.../ Fortsetzung von der vorherigen Seite (Botschaft von Lord *Maitreya*):

Das Paradox ist, dass sich die Menschheit nach dem Reich Gottes sehnt, während sie mit diabolischen Methoden arbeitet. Die Menschheit lebt in einem Widerspruch. Sie träumt von einem Paradies.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Inspiration

Folge deiner Inspiration. Für dich ist sie das, was der Polarstern für die Seefahrer bedeutet. Nie solltest du von deiner Inspiration abweichen. Während du deiner Inspiration folgst, ohne von ihr abzuweichen, werden dir einige Personen folgen. Für sie bist du die Inspiration. Sie folgen dir, solange du deiner Inspiration folgst. Denn sie schließen sich dir nur aufgrund deiner inspirierenden Arbeit an. Falls du deine Inspiration schwächst, wird auch die Inspiration derer, die dir folgen, dir gegenüber geschwächt. Und wenn du deine inspirierte Arbeit ruhen lässt, werden auch die Nachfolger ruhen.

Sehen wir nicht, dass Lehrer plötzlich ihre Studenten, Schüler und Nachfolger verlieren? Was passiert in einer solchen Situation? Eine Person, die ihrer Inspiration gefolgt war, hält sich auf einmal für wichtig, weil sie nach gewisser Zeit von Gefolgsleuten umgeben ist. Wenn eine inspirierte Person selbstgefällig wird und sich für bedeutungsvoll hält, glauben auch ihre Mitstreiter plötzlich wichtig zu sein. Um einen Egozentriker sammeln sich nur Egozentriker. Um einen gewissenhaften Arbeiter sammeln sich gewissenhafte Arbeiter. Um eine Inspiration sammeln sich nur inspirierte Personen. Inspiration ist die Lebenskraft für alle Arbeiten guten Willens. Sobald die Inspiration aufhört, lösen sich die Dinge auf. Inspiration ist magnetisch. Sie hält alles zusammen. Die ganze Schöpfung wird durch die Inspiration des Schöpfers zusammengehalten, und der Schöpfer ist durch den Einen inspiriert, den er regelmäßig verkündet.



Botschaft von Meister *EK*

Bequemlichkeit

Bequemlichkeit kann keine Arbeitsgrundlage sein. Die Arbeit sollte mit oder ohne Bequemlichkeit fortgesetzt werden. Solange das Denken ganz bei der Arbeit ist, kümmert es sich nicht um Bequemlichkeit. Nur wenn das Denken nicht wirklich bei der Arbeit ist, fängt es an, sich mit der Bequemlichkeit zu beschäftigen.

Wer sich auf die Arbeit ausrichtet, achtet nicht auf Bequemlichkeit. Trotzdem vermittelt und schenkt ihm die Natur Annehmlichkeiten. Wenn die Natur beginnt, einen Arbeiter zu erfrischen und zu stärken, geht die Arbeit zügig voran. Stellt sich der Arbeiter jedoch auf die Annehmlichkeiten ein, zieht sich die Natur zurück. Wo die Gedanken der Menschen um Bequemlichkeit kreisen, leidet die Arbeit. Die Annehmlichkeiten für den Menschen kommen niemals zu kurz, wenn er sich auf die Arbeit ausrichtet. Ist er vollkommen auf die Arbeit ausgerichtet, stellen sich sogar Unannehmlichkeiten als Annehmlichkeiten heraus.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Ein Mensch,
der während des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs
ein Bad nimmt, erlangt
Stärke, Schönheit, eine gute Sprache, einen guten Tastsinn,
Reinheit, Glanz, Sanftheit
und sogar Freundschaft und das Vertrauen hochangesehener Frauen.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

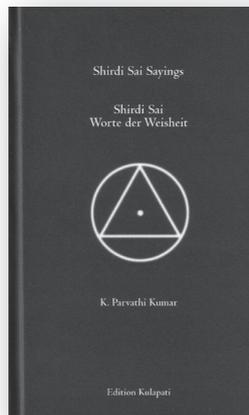


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*

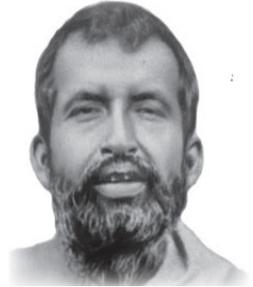
Der Gast

Den Gast in deinem Haus solltest du wie den eigenen Gott betrachten. Das Essen und die Behaglichkeit, die du ihm bietest, sollen ihm Freude bereiten. Iss niemals, ehe der Gast isst, und schlafe niemals, ehe der Gast schläft. Liebe und Zuneigung sollten Grundton der Behandlung deines Gastes sein. Werden Gäste schlecht behandelt, so zieht das Unglück nach sich. Ihnen Freude zu bereiten bringt Erfüllung.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Inneres kommt nach außen

Wer Rettich gegessen hat, muss anschließend aufstoßen, und seine aufgestoßene Luft riecht nach Rettich. Wer Gurke gegessen hat, dessen aufgestoßene Luft riecht nach Gurke.

Genauso spricht der Mund manchmal aus, was das Herz im Inneren erfasst.



Über die Geheimlehre

Kreisende Bewegung des heliozentrischen Systems

500 v. Chr. lehrte Pythagoras, dass die Erde sich um eine Achse dreht. Dieselbe Lehre wurde auch von Platon und seinen Schülern vertreten. Schon 281 v. Chr. legte Aristarchos von Samos dar, dass die Sonne sich nicht bewegt und dass die Erde sich kreisend um die Sonne dreht. Die heliozentrische Anschauung war bereits in noch früherer Zeit bei den Hindu-Ariern bekannt. Auch von Aristoteles wurde sie gelehrt. Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen ist es unsinnig zu glauben, dass das heliozentrische Weltbild erst von Galileo Galilei in der Zeit des Christentums entdeckt wurde.

Das Gesetz von der kreisenden Bewegung in der ursprünglichen Materie gehört zu den ältesten Anschauungen in der griechischen Philosophie. Fast alle früheren griechischen Weisen waren auch Eingeweihte der Mysterien. Die Griechen hatten diese Anschauung von den Ägyptern und die Ägypter hatten sie von den Chaldäern übernommen. Viele Chaldäer waren Schüler der *Brahmanen*, die der esoterischen Schule angehörten. In jener Zeit wusste man, dass die kreisende Bewegung der Atome und kugelförmigen Körper seit Ewigkeiten existierte. Pythagoras und seine Schüler lehrten, dass die Erde sich dreht.

Das Gleiche lehrte auch Aryabhata in Indien. 2000 Jahre später wurde dies von Galileo, Descartes und anderen aufgegriffen, und schließlich von Joseph John Thomson mit leichten Veränderungen als Thomsonsches Atommodell bekannt gemacht. In der Antike war die kreisende Bewegung der Atome bekannt, und vor allem die Eingeweihten waren mit dieser Thematik vertraut.

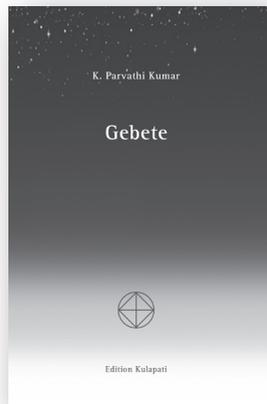
Gebet eines Laien*

77



Our inconsistencies are
amazing!
We swing from one state
to the other in our thoughts,
desires and emotions.
Should we resist them
to be stable?
Should we tune up
to the swing?
Acceptance sometimes enables
inner stability.
Bless us
to gain the ability to accept.
We pray!

Unsere Unbeständigkeit ist
erstaunlich!
Wir wechseln von einem Zustand in
den anderen, in unseren Gedanken,
Wünschen und Emotionen.
Sollen wir uns dagegen wehren,
um beständig zu sein?
Sollen wir uns dem Auf und Ab
anpassen?
Manchmal führt Akzeptanz
zur inneren Stabilität.
Segne uns, damit wir die Fähigkeit
zur Akzeptanz erlangen.
Wir beten!



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 84*

**Verticals rotate horizontals.
 Horizontals meet verticals.
 Degrees expand angles.
 Angles awake angels.
 The wheel rotates.**

Vertikale drehen Horizontale.
 Horizontale treffen auf Vertikale.
 Grade erweitern die Winkel.
 Winkel wecken Engel.
 Das Rad dreht sich.

Kommentar:

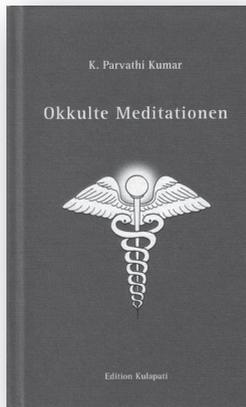
Ein Adept wird von Horizontalen nicht beeinträchtigt. Die Horizontalen werden von den Vertikalen gedreht. Ein Adept ist ein vertikal ausgerichteter Mensch. Vertikalität spricht von der inneren Ausrichtung. In einem Adepten ist die innere Ausrichtung vollkommen. Für alle Zeit fließt das Göttliche durch seine sechs Zentren, um in der objektiven Welt zu manifestieren. Es fließt von oben nach unten und später in die Horizontalen.

Bei einem weltlichen Menschen üben die objektiven Vorgänge eine Wirkung auf den inneren Menschen aus. Die Horizontalen wirken auf die Vertikalen in ihm ein. Äußere Ereignisse lösen Erregung, Beunruhigung, Angst, Misstrauen und Anspannung aus und stören die inneren Energien. Bei ihm sind die Horizontalen stärker als die Vertikalen. Die Subjektivität ist nicht entwickelt, und die Objektivität ist voller Konflikte, die ihn angreifen. Im Fall eines Adepten sind die Horizontalen

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Möglichkeiten, um die vertikalen Energien zum Ausdruck zu bringen. Die Horizontalen arbeiten nach dem Willen der Vertikalen. Vertikale drehen die Horizontalen, die auf die Vertikalen ausgerichtet sind. In ihm erweitern sich die Winkel zu rechten Winkeln. Infolgedessen erwachen in ihm die zahllosen Zentren Gottes, und der Adept wird ein Gott in Miniaturform, ein Gottessohn, und das Leben geht im Einklang mit dem Plan weiter.

Ein Meditationsschüler möge sich die vertikale Säule mit sechs Lotusen vorstellen. Er sollte sich vergegenwärtigen, wie die Lotusse sich entfalten und das entsprechende Licht in alle Richtungen weiterleiten.



Jüngerschaft

Das Prinzip der sechs Regeln

Es gibt sechs sehr alte Regeln. Sie sind symbolisch zu verstehen, und sie müssen von einem Aspiranten erfüllt werden, wenn er sich in einen angenommenen Jünger umwandeln möchte. Alle sechs Aspekte müssen mit Geduld und Ausdauer erarbeitet werden. Sie ermöglichen eine tiefgehende Erweiterung des Bewusstseins, das für die Umwandlung benötigt wird. Wenn ein Aspirant ein angenommener Jünger wird, erreicht er die konkrete und faktische Erkenntnis der Hierarchie. Er gelangt zur klaren Gewissheit über die eingeweihten Seelen. Danach wird er seine Vermutungen, seine Theorien, sein Wunschleben und seine Auffassung vom Göttlichen fallen lassen. Dies geschieht auf natürliche Weise, wenn durch den Einstrom der Intuition die Klarheit beginnt. Bewusst macht der Jünger jeden Schritt der Erweiterung. Die Erweiterungen sind noch keine Einweihung, aber sie kulminieren in einer Einweihung. „Gelegentliches wird im Jünger zum Beständigen und das Angestrebte wird das Bewusste“, sagt Meister DK.

Die sechs Regeln sind:

1. zur Gruppe eines Meisters zu gehören,
2. für die Angleichung von Seele und Persönlichkeit zu arbeiten und zu meditieren sowie tagsüber in solcher Ausrichtung zu arbeiten,
3. in den täglichen Handlungen das Wissen in Weisheit umzusetzen,
4. während der Meditation das Licht durchweg festzuhalten und für seine Beständigkeit zu sorgen,
5. den Willen, Gutes zu tun, zu manifestieren,
6. sich dem zerstörerischen Prozess des Todes zu widersetzen und befreit zu leben.

Dies sind die sechs Regeln für einen Aspiranten, um ein angenommener Jünger zu werden.

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

85



Skorpion

„Schließe deine Augen,
richte dein Denkvermögen auf die Pulsierung
und beobachte das Stirnzentrum.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

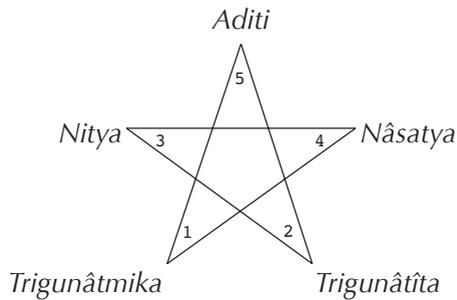


DIE LEHREN VON KAPILA*

19

4. Genesis (Teil 5)

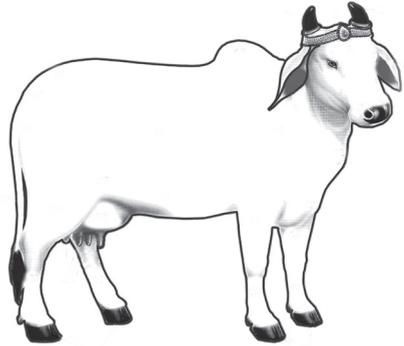
Die Entfaltungen der Natur:



Die Ordnung geht von oben nach unten. Die Nummerierung erfolgt von unten nach oben, um den Leser vom Bekannten zum Unbekannten zu führen:

1. Die Natur innerhalb der drei Qualitäten (Trägheit, Dynamik und Gleichgewicht) wird *Trigunâtmika* genannt.
2. Die Natur außerhalb der drei Qualitäten wird *Trigunâtîta* genannt.
3. Die Natur, die unveränderlich ist, wird *Nitya* genannt. Diese ist wie die Leinwand im Kino.
4. Die Natur, die als 'ist und ist nicht' wirkt, hat die Fähigkeit, in die Existenz und in die scheinbare Nicht-Existenz zu wechseln und wird *Nâsatya* genannt.
5. Die fünfte oder die eigentliche Natur, die Grundlage der vier bisher gemachten Unterscheidungen, wird Wurzelnatur – *Mûla Prakriti* – genannt. In den VEDEN heißt sie *Aditi*. Sie ist die Mutter der Welt, aus der die Verschiedenheit der Qualitäten und Prinzipien der Natur entspringt.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

13

Die Verehrung der Kuh und des Bullen
entspricht
der Verehrung der Eltern, *Pitris* und *Devas*.

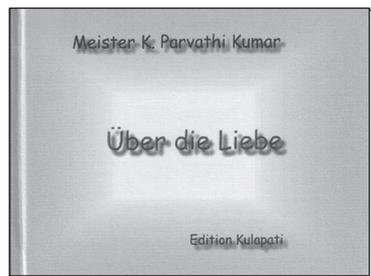
* Übersetzt aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



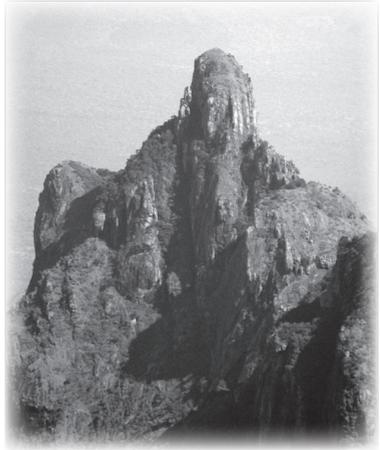
ÜBER DIE LIEBE*

81

Wo die Liebe ist, bilden sich Gruppen auf natürliche Weise.
Gruppen bilden sich durch Liebe.
Gruppen können nicht durch das Denken gebildet werden,
nicht einmal durch geniale, überragende Köpfe!



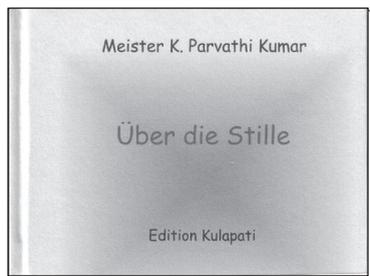
* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



ÜBER DIE STILLE*

81

Wer kann die Grenzen der Stille festlegen?
Die Schönheit der Stille?



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

74

Master Namaskâram

Three Times Three years of
Manifestation!
333 years of Magnificence
unfolding freedom.
May the Master number 333
work out freedom in the 3 planes.
We celebrate! We celebrate!
We celebrate 2008 AD.
Manifesting Flame Violet!
Manifold thanks to You.
Mankind greets You
in gratefulness.
Manifest! Manifest! Manifest!
We welcome! We welcome!
We welcome with hearts open,
minds oriented!
Oh, the three Masters
M – CSG – CVV
manifesting Violet Flame!
We thank You! We thank You!
We thank You!
Mankind greets You
in gratefulness.

Drei Mal Drei Jahre der
Manifestation!
333 Jahre Großartigkeit,
die die Freiheit entfaltet!
Möge die Meister-Zahl 333 Freiheit
auf den 3 Ebenen herausarbeiten.
Wir feiern! Wir feiern!
Wir feiern das Jahr des Herrn 2008.
Manifestierende violette Flamme!
Dir sei vielfältiger Dank.
Die Menschheit grüßt Dich
in Dankbarkeit.
Offenbare! Offenbare! Offenbare!
Wir begrüßen! Wir begrüßen!
Wir begrüßen Dich mit geöffnetem
Herzen und ausgerichtetem Denken!
Oh, die drei Meister
M – CSG – CVV
offenbaren die violette Flamme!
Wir danken Euch! Wir danken Euch!
Wir danken Euch!
Die Menschheit grüßt Euch
in Dankbarkeit.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Ein Schlüssel zur Meditation

Frage:

Meister, warum ist es nicht möglich, das Selbst innerhalb des Denkens zu erfahren? Auch das Denkvermögen enthält das Selbst und ist ein Teil des Selbst.

Antwort:

Ein Philosoph hat einmal gesagt, dass man nicht in kompaktem Eis baden kann. Auch das Eis ist Wasser, aber in erstarrtem, verfestigtem Zustand. Genauso verhält es sich mit dem Denkvermögen. Durch Definitionen, Konzepte, Ideologien, Theologien, Glaubensüberzeugungen und abergläubische Vorstellungen hat es sich verfestigt. Der Verstand ist eingefrorenes Bewusstsein, und er ist sogar noch fester gefroren als das Eis. Er ist so festgefroren wie Zementbeton. Deshalb kann man das Selbst im Bewusstsein des Verstandes nicht erfahren. Genauso wie das festgefrorene Eis erst schmelzen muss, wenn man im Wasser baden will, so muss auch der Verstand schmelzen. Durch selbstlosen, vorbehaltlosen Dienst an den anderen Wesen, die dringend Hilfe brauchen, wird es dem Verstand möglich, in einem Bewusstseinspool zu schmelzen und aufzugehen. In jenem Bewusstsein kann man Erfahrungen machen. Wenn das verfestigte Denken weich wie Wasser geworden ist, wird es wie ein reiner See, auf dem der Schwan des Bewusstseins schwimmen kann.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfurth 1991 von Meister KPK
(Teil 25)*

Rhythmisches Leben

Wir müssen also die dritte Unterebene der Mentalebene erreichen und die Begrenzung der Materie überwinden. Wichtig ist, dass die *Kundalinî* aus dem Basiszentrum aufsteigt. Um die *Kundalinî* aufsteigen zu lassen, brauchen wir uns nicht der *Kundalinî* zuzuwenden. Es ist eine eigene Methode, die als 'spirituelle Praxis' bezeichnet wird. Wenn wir uns im Basiszentrum befinden, müssen wir daran arbeiten, uns aus der Materie des Basiszentrums zu befreien. Das Basiszentrum reagiert auf die Aktivität des Siebten Strahls. Wenn wir die Materie im Basiszentrum überwinden wollen, müssen wir mit dem Siebten Strahl arbeiten. Woraus besteht die Aktivität des Siebten Strahls? Aus Rhythmus und Ordnung im Leben! Wir müssen unser Leben rhythmisch gestalten. Wenn wir in Bezug auf Arbeit, Ernährung und Schlaf einen Rhythmus aufbauen können, gibt die Materie der physischen Ebene nach und weicht dem inneren Feuer.

Die Materie lässt das Feuer im Inneren frei, wenn wir unserem Leben einen Rhythmus geben. Wer im Leben keinem Rhythmus folgt, kann nicht hoffen, aus der begrenzenden Materie des Basiszentrums befreit zu werden. Wir sollten beobachten, wie die Natur arbeitet, wie eine Pflanze sich entfaltet, wie die Tiere sich bewegen. Von der Pflanze bis zum Planeten folgt alles einem Rhythmus, nur der Mensch tut dies nicht. Wer die Natur beobachtet, wird erkennen, dass es in ihr ein System und einen Rhythmus gibt. Die Dimension des Unberechenbaren ist in der Natur recht gering, denn ihre Funktionsweise ist einigermaßen vorher-

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

sehbar: die Bewegung der Planeten, der Ablauf der Jahreszeiten, das Wachstum der Flora und Fauna auf der Erde, die Bewegung unseres Planeten um die Sonne, die Bewegung anderer Planeten um sich selbst und um die Sonne und sogar die Bewegung der Sonne um die zentrale Sonne. Sie alle folgen einem Rhythmus und haben ihre regelmäßige Ordnung. Diesem Prinzip folgt die Natur, und deshalb bleibt die gesamte Schöpfung im Gleichgewicht.

.../wird fortgesetzt



Die Schöpfung wurde geplant,
bevor du kamst.
Du kannst für dich selbst
einen Plan aufstellen,
der wie der Schöpfungsplan ist.
Die Schöpfung ist für alle.
Du bist einer unter den vielen.
Der Plan von allen ist Arbeit,
der Plan von einem ist Schicksal.
Ein Schicksal, das der Arbeit gilt,
ist ein Ritual.
Arbeit für das Schicksal ist Häresie.

*Creation was planned
before you came. You
can plan for yourself
like the plan of the
creation. Creation is for
all, you are one among
the many. The plan of
all is work, the plan of
one is fate. Fate for
work is ritual, work for
fate is heresy.*

- Master E.K.

(Spiritual Psychology)



Meister EK

VISHNU PURÂNA

48

Kapitel XIII

König Vena und die Geburt von Pruthu (Teil 2)

Dann fragte der König: „Meint ihr, dass es einen größeren König gibt als mich? Wer eignet sich mehr dazu, verehrt zu werden, als ich? Wer ist dieser *Hari*, von dem ihr behauptet, er sei der Herr aller Dinge und Werke? Sprecht zu mir nicht von *Brahmâ*, *Vishnu*, *Šambhu*, *Indra*, *Vâyu*, *Dhâtâ*, *Pûsha*, *Bhûmi*, dem Herrn des Todes *Yama*, dem Sonnengott, dem Feuergott, dem Gott des Wassers und dem Mond. Es gibt kein Ende, wenn man anfängt, über diese Götter zu reden. Zweifellos haben sie alle besondere Kräfte, um zu segnen oder zu verfluchen. Aber die Armen müssen ihr Dasein als die verschiedenen Teile im Körper eines Regenten fristen. Versucht dies zu verstehen und versucht gehorsam das zu tun, was ich sage. Daher fordere ich: keine Gaben, Opfer und Wohltätigkeiten für irgendjemand anderen. Genauso wie es die Pflicht einer Ehefrau ist, ihrem Mann zu Diensten zu sein, ist es auch die Pflicht der Untertanen, dem Regenten zu Diensten zu sein. Erkennt das Gesetz an. In eurem Fall ist die Anerkennung meines Wortes die Anerkennung des Gesetzes. Ihr seid die Zweimal-Geborenen, und ihr müsst dies verstehen.“

Die Weisen antworteten: „Diese ganze Welt, oh König, ist allein das Ergebnis der Entwicklung aller Opfergaben aus dem großen Opferritual. Gib uns deine Befehle in Übereinstimmung mit diesem und lass keinen Gesetzesbruch in deine Befehle eindringen.“

Parâšara sprach: „Obwohl König *Vena* immer wieder zu Gaben bewegt wurde, die dem Gesetz entsprachen, konnte er dies nicht akzeptieren.“

Da wurden die Weisen zornig und sprachen untereinander: „Wir wollen diesem König ein Ende bereiten. Er ist so dreist, sich zu weigern, die Existenz des ewigen Herrn, der ohne Anfang und Ende ist, anzuerkennen. Durch die Sünde seines Fehlverhaltens ist der König befleckt.“

Daraufhin richteten sie die scharfen Kanten des *Kuša*-Grases mit der Energie mächtiger *Mantren* gegen ihn und töteten ihn. Nachdem er gestorben war, sahen sie einen glühenden Funken, der sich zur Gesetzlosigkeit entwickelte, die sich überall ausbreitete. Da es nun keinen König mehr gab, begann der Funke der Gesetzlosigkeit in vielen Köpfen zu arbeiten und trat als Diebstahl und Räuberei hervor. Viele Leute im Königreich fingen an, als Diebe und Räuber zu leben und wurden von den Besitztümern anderer angezogen. Die Weisen sahen, wie sich jener Funke endlos unter den Menschen umherbewegte. Denn der König war gestorben, ohne einen Sohn zu hinterlassen, der seinen Platz als Regent hätte einnehmen können.

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Die Persönlichkeit ist der Aspirant.
Die Seele ist der Lehrer.
Das Gebet ermöglicht die Verbindung.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 94)

Weise oder auf andere Weise

Liebe Jugend,

kennt ihr die einfachen Lehren von *Gautama Buddha*?

Er sagt, „Besiege das Verlangen.“ Das Verlangen ist destruktiv und die Pflicht ist konstruktiv. Pflicht bedeutet, das zu tun, was getan werden muss. Pflicht heißt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Im Begleichen seiner Schuld erfüllt sich der pflichterfüllte Mensch wie von selbst – seine Wünsche werden ebenso erfüllt. Durch die pflichtbewusste Erfüllung von Aufgaben werden gleichzeitig die eigenen Wünsche zufriedengestellt. Dies ist wie Schokolade auf dem Weg.

Man kann Wünsche nicht planen, jedoch kann man die Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen planen. Wer darauf ausgerichtet ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen, wird von der Natur erfüllt. Wenn der Mensch darauf aus ist, sich zu verwirklichen und seinen eigenen Verpflichtungen dabei nicht nachkommt, für den hört die Natur auf, ihn zu erfüllen und somit bleibt der Wunsch unerfüllt und wird nicht zufriedengestellt.

Seinem Verlangen hinterherzulaufen ist damit vergleichbar, seinem eigenen Schatten hinterherzurennen. Man kann niemals seinen Schatten einfangen, jedoch kann der Schatten einem folgen. Wenn man sich auf die

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

eigenen Verpflichtungen im Leben ausrichtet und diese geschickt angeht, folgen einem die Wünsche und werden erfüllt.

Sei weise und richte dich auf die Pflicht aus, ansonsten verbleibst du nicht so weise.



Geschichten für Jugendliche

Das Gesetz*

Die fünf *Pândava*-Brüder hatten ihren Enkel *Parikshit*, den König von *Hastinâpura*, zu sich gebeten. Sie wollten ihm mitteilen, dass ihre Aufgabe in dieser Welt beendet sei und sie ihren Körper verlassen wollten: „Die Lebensdauer in einem physischen Körper ist wie die Dauer eines Dramas auf der Bühne.“ Der Mensch sei ein Schauspieler. „Es ist gut, wenn er sich daran erinnert, dass der Autor des Dramas nicht er selbst ist, sondern jemand, der wirklich schöpferisch ist.“ Die Großmutter *Draupadî* übernahm es, dem Enkel den Zweck des Gesprächs mitzuteilen: „Wenn das Drama beendet ist, sollte der Schauspieler von der Bühne abtreten. Wir bitten dich um die Erlaubnis, dieses Spiel zu verlassen und zu unserer großen Reise aufzubrechen. Dies ist unser einziger Wunsch. Wir bitten dich, uns gehen zu lassen. Dann können wir unbeschwert die Bühne des Lebens verlassen, ohne dass unsere Seele etwas begleitet.“

Da gab es einen Donnerschlag und eine mächtige Stimme sprach: „Es stimmt nicht, dass nach dem Tod nichts folgt. Das Gesetz, das höchste Wesen der Dinge folgt jedem durch das Leben hindurch und selbst nach dem Tod wie ein wachsamer Hund. Wenn der Schauspieler des Dramas dies weiß, stellt das Gesetz seinen Schutz dar, ein Schutz, der auch in künftigen Leben weiterwirkt. Übersieht er es, verfällt der Schauspieler Illusionen, die ihn leiden lassen und ihn glauben machen, er stürbe.“

Als die *Pândava*-Brüder und *Draupadî* zur letzten Reise aufbrachen, folgte ihnen ein Hund.

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

* Aus dem Buch OPFER DES MENSCHEN von Ekkirala Krishnamacharya; Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust, 2006, S. 282ff

Bild zur Symbolik von Schütze ↗

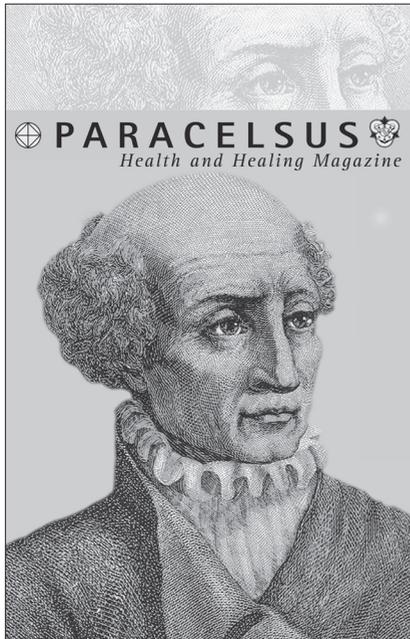
Meditation vor Sonnenaufgang*



Die zwei Stunden vor Sonnenaufgang gelten als die wahre geistige Zeit des Tages. In dieser Zeit spirituell zu arbeiten bringt die besten Ergebnisse. Der Jünger erhält die Mitwirkung der *Devas*, die die unterbewussten Ebenen der schlafenden Seelen darauf vorbereiten, in der Morgendämmerung den solaren Logos zu empfangen. Es heißt, die sieben Herren der Flamme singen um diese Zeit leise die Gebete des Sonnengottes. In einem Göttertag, der unserem Sonnenjahr entspricht, bezeichnet der Weg der Sonne durch den Schützen diese spirituelle Zeit. Möge der wahre Jünger des kosmischen Yoga den ganzen Schütze-Monat für seine Erkenntnis nutzen.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya; Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust, Seite 173f



Editorial Nr. 111 im PH&H 2/X* von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar

Uneigennützigter Gesundheitsdienst

Der heutige Hass in der Menschheit hat seine Wurzeln in einer ferneren Vergangenheit, die durch angemessene Bildung und Erziehung abgeschnitten werden muss. Hass ruft die schlimmsten Krankheiten hervor. Diese Situation erfordert geduldige Abhilfemaßnahmen, um die Grundlage für eine gesunde

Menschheit zu schaffen. Vitalität und Elan werden in einem guten Gesundheitszustand sichtbar, der eine aktive und gesunde Arbeit ermöglicht, die auf das Wohlergehen der Menschheit ausgerichtet ist. Dies ist ein Prinzip an sich. Wo sich feuriges Streben zur Verbesserung des Lebens ringsum zeigt, dort wird das Leben mit frischer Kraft erfüllt und sogar erneuert. Eine geschwächte Person, die regelmäßig für den Gesundheitsdienst arbeitet und sich für die Gesundheit anderer Menschen einsetzt, wird feststellen, dass sich auch ihre eigene Lebenskraft verbessert. Im 20. Jahrhundert wurde dieses Prinzip in Indien von einem homöopathischen Arzt angewendet. Für seine homöopathischen Zentren warb er kranke Personen an, die sich um jene Kranken kümmern sollten, die zur Arzneiausgabestelle kamen. Nach drei bis fünf Jahren ging es allen, die im homöopathischen Zentrum arbeiteten, gesundheitlich deutlich besser. „Es hilft uns, wenn wir anderen helfen“, lautet ein Gesetz der Natur, und eine allgemein bekannte Wahrheit besagt: „Du wirst ernten, was du gesät hast.“ Wer sich liebevoll

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz; Tel.: +41-(0)41-6301907; E-Mail: info@paracelsus-center.ch; Web: www.paracelsus-center.ch

um die Mitmenschen kümmert, wird im selben Maß empfangen. Freiwilliger Dienst im Gesundheitswesen wird somit als Möglichkeit betrachtet, um gesund zu werden. Es gibt Personen, die an schweren Krankheiten litten und sich im freiwilligen Gesundheitsdienst engagierten. Sie lebten deutlich länger als erwartet, weil sie sich z. B. einem Dienst wie in den oben genannten homöopathischen Zentren widmeten. Das funktionierende Prinzip dahinter ist: „Gib und du wirst empfangen.“

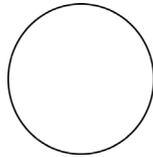
Das oben dargelegte Verfahren öffnet Türen für ein durchdachtes Konzept, Gesundheitszentren aufzubauen, in denen es eine kostenlose medizinische Versorgung gibt. Im Grunde sollte die medizinische Versorgung ein karitativer Dienst sein, und diese karitativen Einrichtungen sollten von der Gesellschaft selbst getragen werden. Auf diese Weise würde jedes kommerzielle Denken beseitigt und der freie Fluss der Gesundheitsenergien ermöglicht, die ansonsten durch finanzielle Erwägungen eingeschränkt werden. Im selben Maße wie die medizinische Versorgung kommerzialisiert wird, bleibt der Menschheit die Gesundheit versagt. Es gibt zu viel Kommerzialisierung, und ihre Folge ist eine Zunahme der

Krankheiten. Ausbildung und medizinische Versorgung in einer Gesellschaft müssen uneigennützig sein und dürfen nie auf finanziellen Erwägungen beruhen. Nur dann kann die Gesellschaft gesund sein. Dies mag wie eine unpraktische Philosophie aussehen, aber es gibt Gemeinschaften, die auf der Grundlage dieser Prinzipien arbeiten und sie für durchführbar halten.

Die Wissenschaft des Menschen (Teil 15)* (Jugendseminar von Meister KPK in Visakhapatnam im August 2001)

Symbole

Der Kreis



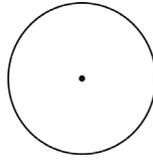
Der Kreis ist das grundlegende Symbol für die ganze Schöpfung. Dieser Kreis wird auch als Null bezeichnet. Die Null hat zwei Bedeutungen: 'Nichts-Sein' und 'Alles-Sein'. Scheinbares Nichts ist Alles. Wenn die Bedeutung der Null 'Nichts-Sein' ist, dann ist die Schöpfung potentiell vorhanden. Wird die Schöpfung allmählich sichtbar, dann tritt sie aus dem scheinbaren Nichts hervor. Alles kommt aus der Null hervor und geht wieder in die Null zurück. Deshalb heißt es, dass die Null scheinbares Nichts ist, aber alles in ihr angelegt ist. Die Null ist Anfang und Ende. Das ganze Leben kommt aus ihr hervor – die Zahlen, die Kraft, das Bewusstsein, die Materie, die Zeitzyklen, das Gesetz der Schöpfung, die *Devas* – alles tritt durch die Null in Erscheinung.

Ich spreche von einer sehr erhabenen Sache – der Null. Sie ist die Grundlage des Universums und die Grundlage unseres Wesens. Im Sanskrit gibt es ein schönes Wort, welches von der Null als *Pûrnam* spricht. Die Null wird *Pûrnam* und *Sunyam* genannt. *Pûrnam* bedeutet 'Fülle' und *Sunyam* bedeutet 'Nichts-Sein'. Was nichts ist, ist auch voll. Dies ist das Verstehen der Weisheit. Nichts kann aus einem Vakuum hervorkommen. Das Vakuum ist das menschliche Gehirn, aber nicht der Raum. Der Raum ist die potentielle Schöpfung; er manifestiert fortwährend.

Daher gelten eine Kugel oder ein Kreis als eine Zahl, die die Mutter aller Zahlen ist. Wenn ihr den eigentlichen Hintergrund eures Wesens erfahren möchtet, müsst ihr über eine Kugel meditieren. Deshalb werden Kristallkugeln verwendet. Aber ihr müsst in euch selbst über die Kugel meditieren.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Der Kreis mit einem Mittelpunkt

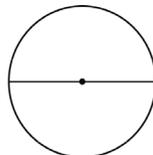


Bei einem Kreis mit einem Mittelpunkt steht der Punkt für das Auftauchen des Bewusstseins. Es ist das Symbol für die Zahl Eins. Wenn ihr schlaft, habt ihr kein Bewusstsein, aber ihr habt die Existenz. Im Schlaf seid ihr euch nicht bewusst, dass ihr existiert. Wenn ihr wisst, dass ihr schlaft, dann schlaft ihr nicht. Im Schlaf seid ihr in der Existenz, und es gibt kein Bewusstsein. Wenn ihr erwacht, habt ihr das Empfinden von ICH BIN. Wo befindet sich dieses ICH BIN, bevor ihr erwacht? Es ist in seine Quelle eingetaucht. Was ist diese Quelle? Sie hat keinen Namen, keine Form, sie ist nicht Er, sie ist nicht Sie.

Aus diesem Grund sagen die Schriften: „Der Hintergrund für das Bewusstsein kann nicht definiert werden, man kann über ihn nicht sprechen, ihm keine Form und keinen Namen geben.“ Daher wird es als Es oder DAS bezeichnet – nicht als Er oder als Sie. Das Erwachen als ICH BIN ist der Zustand der Zahl Eins. Das Symbol der Zahl Eins ist der Kreis mit einem Mittelpunkt. Aus der Gesamtheit der Existenz gibt es die individuelle Existenz, wenn das ICH BIN hervortritt. Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es kein individuelles ICH BIN.

Der Halbkreis

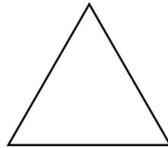
Wenn ihr den Kreis horizontal schneidet, entsteht das Symbol der Zahl Zwei. Ihr bekommt einen Halbkreis, der als die Zahl Zwei beschrieben wird.



Die Zahl Eins ist Bewusstsein. Die Zahl Zwei ist ihre Reflexion. Sie gabelt sich in ihren ursprünglichen Zustand und ihren widergespiegelten Zustand. Wenn ihr erwacht, werdet ihr zu ICH BIN und dann reflektiert

ihr. Ihr reflektiert in die Objektivität. Ihr reflektiert in das Denken. Aus diesem Grund sind der obere Halbkreis ICH BIN und der untere Halbkreis seine Reflexion.

Das Dreieck



Danach interagiert ihr mit der Reflexion durch einen Gedanken. Dafür steht die Zahl Drei. Sie wird durch ein Dreieck repräsentiert. Der Gedanke ist dreifältig: es gibt euch, eure Reflexion, und durch den Gedanken versucht ihr, mit eurer Reflexion zu interagieren.

- ⊙ Die Zahl Eins wird dem Planeten Sonne zugeordnet.
- ⊕ Die Zahl Zwei wird dem Mond zugeordnet, weil der Mond ein reflektierendes Prinzip ist.
- ♃ Die Zahl Drei wird Jupiter zugeordnet, weil Jupiter über alle Gedanken und die zugehörige Schöpfung regiert.

Der kosmische Gedanke ist das Ergebnis der kosmischen Schöpfung. Wenn eure Gedanken sich mit Weisheit beschäftigen, werdet ihr euch ein wunderschönes Leben erschaffen. Wie schön euer Dreieck ist, entscheidet darüber, welche Schönheit ihr im Leben zum Ausdruck bringt. Es heißt, dass ein gleichseitiges Dreieck das beste ist, weil alle drei Winkel gleich sind.

Wofür stehen die drei Winkel des Dreiecks? Ein Winkel ist Handlung, ein anderer Winkel ist Ruhe und der dritte Winkel ist Gleichgewicht zwischen Handlung und Ruhe. Wir sollten wissen, wann wir handeln, wo wir handeln und wie wir handeln. Wenn wir ein gutes Gleichgewicht zwischen Handlung und Ruhe ausarbeiten, wenn zwei Winkel des Dreiecks gleich groß sind, dann passt sich auch der dritte Winkel in seiner Größe an. 180° ist die Summe der Winkel im Dreieck. Wenn zwei Winkel 60° haben, dann wird der dritte Winkel auch 60° haben.

Wenn wir das Wissen des Denkens haben, werden all unsere Probleme gelöst. Da wir nicht wissen, wie wir denken sollen, stürzen alle möglichen Gedanken auf uns ein. Sie engen uns ein. Anstatt dass wir ei-

nen Gedanken projizieren, d. h. Schöpfer unserer Gedanken sind, lassen wir sie von Außen in Fülle auf uns einströmen, sodass sie uns begrenzen. Die äußere Welt bietet so viele Attraktionen, dass wir uns in ihnen verlieren, aber ein Bewusstsein, das von der Objektivität konditioniert ist, verliert seine Meisterschaft über das Denken. Jegliche Ablenkung in der äußeren Welt führt euch fort von dem, was ihr zu tun habt.

Ihr seid das Bewusstsein, und die Gedanken, die aus eurem Bewusstsein hervorkommen, sollen in Handlung umgesetzt werden, aber ein Menschen, der die Kontrolle über seine Gedanken verloren hat, vergisst, was er tun soll und lässt sich in Dinge verwickeln, die für ihn nicht nützlich sind. In okkulten Übungen wird daher Wert gelegt auf fokussierte Ausrichtung und Konzentration. Um sie zu trainieren, haben die Lehrer in früheren Zeiten ihre Schüler in Einkaufsstraßen geführt und sie gebeten, sich direkt ins belebte Zentrum zu setzen. Der Lehrer begann seinen Unterricht, und die Schüler mussten dem Unterricht folgen. Viele Menschen gingen an ihnen vorbei, Musik wurde gespielt, Büffel und Ochsenkarren passierten oder einige Vögel machten großen Lärm. Wenn der Schüler trotz all der möglichen Ablenkungen auf den Unterricht fokussiert blieb, konnte er die Kontrolle über sein Denken erlangen.

Die äußere Aktivität könnt ihr nicht kontrollieren – ihr könnt nur euch selbst regieren. Die Menschen sehnen sich nach Ruhe, aber da sie keine Ruhe finden können, fühlen sie sich immer mehr gestört. Sie möchten ohne Lärm einschlafen – aber warum soll der Rest der Welt still sein? Dies ist eine Schwäche im Menschen. Ihr verlangt zu viel. Ihr solltet einschlafen können, wenn der Schlaf kommt. Ihr solltet in der Lage sein zu lernen, und zwar unabhängig von äußeren Bedingungen und Gegebenheiten. Wisst ihr, wo *Arjuna* von *Krishna* eingeweiht wurde? Mitten auf dem Schlachtfeld. Ein absolut ruhiger Ort auf einem Berggipfel, mit einem Fluss, der hinunterfließt und einer kühlen Brise – solche Orte werden von den Meistern nicht für die Einweihung ausgesucht. Nur ein armseliges menschliches Denken glaubt, die Stille im Außen zu finden – die Stille ist im Inneren.

Deshalb müssen wir Gedankenkontrolle entwickeln. Wenn während des Unterrichts plötzlich ein Vogel auf dem Balkon landet und wenn ihr dann alle auf den Vogel schaut, heißt das, dass euch der Vogel wichtiger ist als der Unterricht. Ohne Konzentration kann Weisheit nicht erlangt

werden. Ihr müsst in allem fokussiert sein. Das Dreieck spricht vom Dreieck der Weisheit. Deshalb wird es 'Trinosophia' genannt.

Wir wiederholen

Der Kreis oder die Kugel bedeutet 'Fülle' und ebenso 'Nichts-Sein'. Er ist die Basis aller Schöpfungen. Der Kreis mit dem Mittelpunkt wird als Bewusstsein bezeichnet. Aus dem Hintergrund taucht das Bewusstsein auf. Wenn ihr z. B. aus dem Schlaf erwacht, erkennt ihr, dass ihr existiert, aber auch zuvor habt ihr existiert – nur, jetzt wisst ihr, dass ihr existiert. Das Wissen um eure Existenz wird 'Bewusstsein' genannt. Es ist die Zahl Eins, die sich auf die Energie der Sonne bezieht.

Vor dem Kreis mit dem Mittelpunkt war nur der Kreis vorhanden, weil es noch kein Bewusstsein gab. Wenn dieser Kreis – wir sprechen vom 'Raumglobus' – erwacht, wird der latente Raum, die negative Null, zum potenziellen Raum, zur positiven Null.

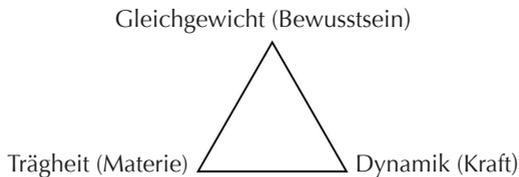
Sunyam, der latente Raumglobus, das scheinbare Nichts, enthält alles, so dass die positive Null und die anschließende Manifestation der Schöpfung durch Zahlen aus dem scheinbaren Nichts hervorkommen können. Die Spanne zwischen negativer Null und positiver Null wird als 'Wassermann-Durchgang' bezeichnet. Wissenschaftler sind schon in der Lage, das Atom zu spalten und viele weitere Teilungen des Atoms zu entdecken. Sie versuchen zurückzuverfolgen, wie aus dem Nichts das Atom hervorkommt, und sie arbeiten es mit dem sogenannten 'Wassermann-Durchgang' aus, der auch 'der Durchgang zwischen Tod und Geburt' genannt wird.

Dieser Durchgang ist das Geheimnis aller Geheimnisse. Durch diesen Durchgang wacht ihr jeden Morgen auf. Wer diesen Durchgang kennt, kennt die Essenz seines Wesens, die Grundlage seines Seins. Der Zustand des Gewahrseins zum Zustand absoluten Seins, aus dem das Gewahrsein hervorkommt, wird als Durchgang zwischen latentem Raumglobus und potenziellem Raumglobus erklärt.

Wenn ihr erwacht, seid ihr potenziell mit der Handlung – die Null wird zur Eins. Diese Eins ist Bewusstsein. Die dazugehörige planetarische Energie ist die Sonne. Das reflektierende Prinzip ist die Zahl Zwei. Die damit verbundene planetarische Energie ist der Mond und das dazu

gehörige Symbol ist der Kreis, der in der Mitte horizontal geschnitten ist, so dass es die obere und die untere Hemisphäre gibt. Das Bewusstsein bleibt im oberen Halbkreis und reflektiert über seine eigene Reflexion. Alles, was wir tagsüber tun, ist nur eine Reflexion.

In die Reflexion hineinzugehen und zurückzukommen wird 'Gedanke' genannt. Dieser Gedanke wird durch ein Dreieck repräsentiert und steht für die Zahl Drei. Wenn wir gut strukturierte, harmonische Gedanken und ein ausgeglichenes Denken haben wollen, sollten wir über ein gleichseitiges Dreieck meditieren. Das gleichseitige Dreieck ist das Symbol für die Ausgeglichenheit der Dreiheit:



Die ganze Weisheit steht in Zusammenhang mit der Weisheit der Dreiecke. Deshalb wird sie 'Trino-Sophia' genannt. Trino bedeutet 'drei' und Sophia bedeutet 'Weisheit'. Philo-Sophia bedeutet 'Freund der Weisheit'. Trino-Sophia steht also für die dreifältige Weisheit. Die ganze von Pythagoras gegebene Weisheit basiert auf Dreiecken. Die *vedische* Weisheit, die viel älter ist als die pythagoreische, basiert ebenfalls auf Dreiecken und wird *Traye Vidya* genannt. *Traye* bedeutet 'drei' und *Vidya* bedeutet 'Weisheit'. *Traye Vidya* und Trino Sophia ist ein und dasselbe.

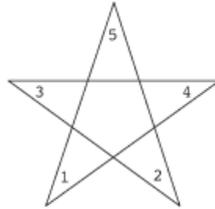
Das Quadrat



Danach findet die Manifestation des Gedankens statt. Dies ist der vierte Zustand. Sein Symbol ist das Quadrat. Aus den Dreien kommt der Vierte hervor. Aus der Null kommt das Bewusstsein hervor und aus dem Bewusstsein entsteht die Reflexion. Wenn ihr bewusst seid, könnt ihr nicht still sein. Deshalb heißt es in den Schriften, dass das Bewusstsein immer in Bewegung ist: *Anapaga minim*. Das Bewusstsein kann nicht anders als

reflektieren. Wenn ihr aufwacht, müsst ihr reflektieren, entweder über etwas in der Objektivität oder Subjektivität. Die reflektierende Aktivität springt aus dem Bewusstsein hervor. Dann haben wir den Gedanken und die Manifestation des Gedankens durch Handlung.

Der fünf-strahlige Stern



Aufgrund der Umkehrung des Bewusstseins haben wir den fünf-strahligen Stern in Bezug auf die Zahl Fünf. Der fünf-strahlige Stern hat zwei Strahlen (Arme), die nach unten zeigen und euch mit der Erde in Kontakt bringen. Diese zwei Strahlen stehen für Berührung und Geschmack und verursachen die Umkehrung. Solange der Mensch nicht die Meisterschaft über die Berührung und den Geschmack gewonnen hat, ist er an die Erde gebunden. Die drei anderen Strahlen (Arme) repräsentieren das Sehen, Hören und Riechen.

Wenn ihr riecht, berührt ihr nichts Irdisches. Es gibt euch nur eine Vorstellung davon. Wenn es nichts Irdisches gibt, gibt es auch keinen Geruch. Wenn ihr hört, berührt ihr auch nichts Irdisches. Auch wenn ihr seht, berührt ihr nichts Irdisches. Aber wenn ihr etwas berührt, dann berührt ihr etwas Physisches, und wenn ihr etwas schmeckt, dann schmeckt ihr etwas Physisches.

Deshalb geleiten uns Berührung und Geschmack zur Erde. Die zwei unteren Arme des fünf-strahligen Sterns sind die Brücke zur Erde, um dem Bewusstsein zu ermöglichen, mit der Erde in Kontakt zu kommen. Sie sind die Landungsräder für die Seele, damit das individuelle Bewusstsein sicher landen kann. Um uns nach dem Landen wieder aufzuschwingen, sollten wir die Fähigkeit besitzen, den Berührungs- und den Geschmacksinn wieder zurückzuziehen. Wenn eure zwei niederen Arme fest an die Erde gekettet sind, könnt ihr euch nicht wie ein Vogel aufschwingen.

Deshalb sprechen die Schriften davon, den Geschmacks- und den Berührungssinn zu meistern. Die Menschen sind in ihrem Bewusstsein an den Geschmack gebunden. Sie meinen, sterben zu müssen, wenn sie

nur einen Tag lang nichts zu essen bekommen. Um die Gewohnheit des Essens zu überwinden, kam das Fasten ins Dasein. Die Fähigkeit zu fasten ist eine der Fähigkeiten des Bewusstseins. Napoleon hatte Essen und Schlafen gemeistert. Dies war seine Stärke. Er konnte fasten und eine unbegrenzte Anzahl von Tagen ohne Schlaf bleiben. Auf diese Weise hat er seinen Willen entwickelt. Auch heute gibt es Menschen verschiedener Systeme, die nur fasten, um ihren Willen zu entwickeln.

Ich schlage nicht vor, dass ihr nicht essen sollt, aber seid besonnen in euren Essensgewohnheiten und nehmt leichte Kost zu euch. Programmiert euer Denken nicht mit Essen.

Der zweite Aspekt ist die Berührung, die euch an die Erde bindet. Der stärkste Impuls in Bezug auf die Berührung ist die Sexualität. Menschen, die übermäßig sexuelle Bedürfnisse haben, bleiben weiterhin im niederen Bewusstsein. Selbst großartige Männer erlebten aufgrund der Sexualität ihren Fall. Die Kraft des Bewusstseins fließt stark nach unten, wenn das Denken mit Sex beschäftigt ist. Diese zwei Sinne – Geschmack und Berührung – verursachen eine Verdrehung des Wesens. Seht Eva, als sie den Apfel berührte und damit den Abstieg auf die physische Ebene bewirkte.

Die Zahl Fünf ist bereits eine Verdrehung der Zahl Drei. Die Zahl Drei ist ein Lichtgedanke, eine Gedanke des Bewusstseins. Die Zahl Fünf ist ein Gedanke des Denkvermögens, und der zugehörige Planet ist Merkur. Merkur bezieht sich auf den Intellekt. Wenn der Intellekt nicht das entsprechende Maß an Bewusstsein hat, kann der Mensch intelligent andere Leute übers Ohr hauen. Aber wenn Merkur gut in Verbindung mit Jupiter steht, das heißt, wenn die Drei gut mit der Fünf verbunden ist, kann Merkur die Weisheit des Himmels gut zum Nutzen der Menschen auf die Erde herunterbringen. Die Fünf in Verbindung mit der Drei kann die Weisheit verbreiten und Menschen inspirieren. Aber die Zahl Fünf ohne die Verbindung mit der Drei wird nur ein Gaukler von Worten sein. Ein solcher Mensch kann die Worte schön vermischen und damit die Leute verwirren.

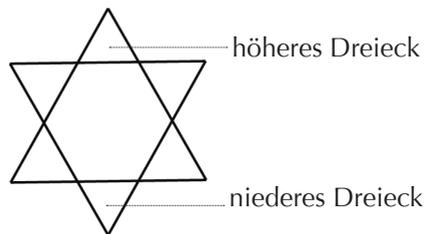
Die Zahl Fünf ist die Zahl Merkurs, und Merkur selbst hat keine Macht. Nur in Verbindung mit Jupiter – das ist die Zahl Drei oder ein guter Gedanke – kann Merkur hervorragende Arbeit tun.

- Die Zahl Eins spiegelt sich wider in der Zahl Sieben.
- Die Zahl Zwei spiegelt sich wider in der Zahl Sechs.
- Die Zahl Drei spiegelt sich wider in der Zahl Fünf.

Bei der Zahl Zwei bezieht sich die Widerspiegelung auf das Bewusstsein. Bei der Zahl Sechs bezieht sich die Widerspiegelung auf das Denken. Das Denken spiegelt sich in der Objektivität durch die fünf Sinne wider. Die Zahl Fünf ist der Träger für die Zahl Drei. Ohne die Fünf kann die Drei nicht manifestieren. Ohne die Sechs kann die Zwei nicht manifestieren. Deshalb ist es wichtig, dass das Denken und die Sinne rein gehalten werden, so dass das Höhere durch das Niedere in Erscheinung treten kann.

Das doppelte Dreieck

Das Symbol für die Zahl Sechs ist das doppelte Dreieck. Eines ist dem anderen auferlegt.



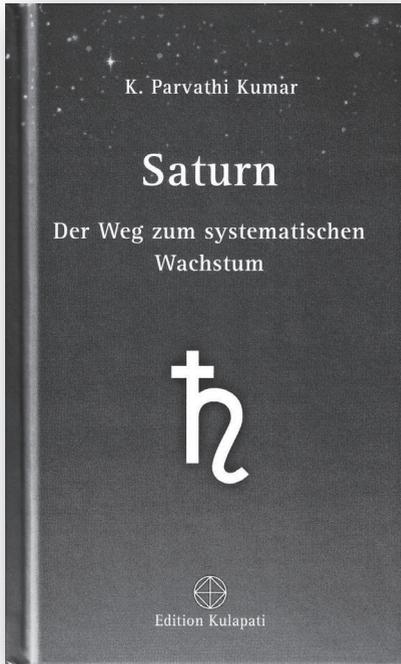
Wenn das obere Dreieck sich gut im niederen Dreieck widerspiegelt, bedeutet dies ein sehr harmonisches Leben auf Erden. Aber wenn sich das obere Dreieck nicht gut im niederen Dreieck reflektiert, bedeutet dies ein sehr selbst-bezogenes Leben. Man sieht nur seine eigenen Bedürfnisse und nicht die Bedürfnisse der anderen.

Ist die Zahl Sechs mit der Zahl Zwei verbunden, dann kann sie sich gut in der Welt widerspiegeln. Die Zahl Zwei kann Liebe wunderbar zum Ausdruck bringen, weil sie der Ausdruck des Bewusstseins als Liebe ist. In Verbindung mit der Zwei ist die Sechs reine Liebe. Reine Liebe hat keine egoistischen Motive, sondern die Qualität der Opferbereitschaft. Sie besitzt nichts. Gibt es jedoch keine Verbindung der Sechs mit der Zwei, dann äußert sich Liebe als Emotion; sie will besitzen. Aber die Zahl Sechs ist der Träger der Zahl Zwei für die Manifestation göttlicher Liebe.

Der dazu gehörige Planet für die Zahl Sechs ist Venus.

...wird fortgesetzt

Buchvorstellung



K. Parvathi Kumar

Saturn
—
**Der Weg zum
systematischen Wachstum**

ISBN 978-3-930637-59-1

2. Auflage 2013

Format: 15,4 x 9,5 cm

176 Seiten

gebunden

12,-- €

Saturn ist äußerst wirkungsmächtig im Zusammenhang mit der Einführung in das Leben der Jüngerschaft.

Durch den Raum bringt er die Energien des Großen Bären zu dem einzelnen Menschen.

Im Wesentlichen ist Saturn der Planet, der Disziplin aufzwingt. Sobald man die natürliche Disziplin akzeptiert hat, ebnet er den Weg zur Erweiterung des Bewusstseins.

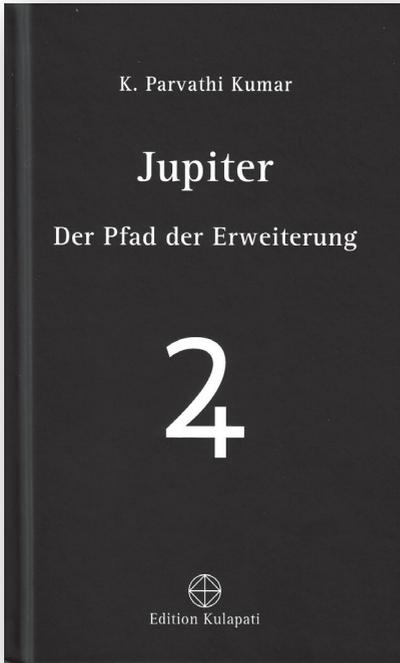
Auf einen Jünger, der dem Weg zur Wahrheit folgt, hat Saturn einen großen Einfluss.

Selbst in das Leben der Eingeweihten bringt er einzigartige Offenbarungen und große Veränderungen.

Saturn ist der Herr des *Karmas*, der ausgleichende Gerechtigkeit auferlegt. Er fordert die vollständige Bezahlung aller Schulden bis das individuelle *Karma* aufhört. Saturn trainiert Aspiranten und Jünger auf ihrem Weg zur Wahrheit.

In den Lehren dieses Buches werden viele Geheimnisse in Bezug auf die Arbeit mit Saturn dargelegt.

Buchvorstellung



K. Parvathi Kumar

Jupiter
—
**Der Pfad
der Erweiterung**

ISBN 978-3-930637-58-4

2. Auflage 2013

Format: 15,4 x 9,5 cm

160 Seiten

gebunden

11,-- €

Jupiter führt zu einer Neuordnung des Energiesystems, wenn man den entsprechenden Prinzipien folgt. Diese Neuordnung wandelt ein Eisenstück in einen Magneten um.

Die Hindernisse, die der Erweiterung des menschlichen Bewusstseins im Wege stehen, liegen im Menschen selbst. Sie sind nichts anderes als seine ungeordneten Energien. Jupiter gewährt die erforderliche Korrektur und Erweiterung.

Es gibt eine intelligente Möglichkeit, um mit Jupiter zu arbeiten und zu einer raschen Bewusstseins-erweiterung zu gelangen.

Die entsprechenden Anleitungen werden in diesem Buch gegeben, das aus Vorträgen von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar hervorgegangen ist.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2013

22.11.	04:48	☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze		
	♀	☉ in ♈ – jeden Morgen:		
		<i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>		
		☉ in ♈ – jeden Donnerstag (28.11., 05.12., 12.12., 19.12.):		
		<i>Heilungsgebete und Heilungsarbeit</i>		
25.11.	07:31	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°09'♈ / ☽ 27°09'♏	
		☽	(Ende 26.11. um 09:16)	
28.11.	10:42	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°19'♈ / ☽ 06°19'♏	
	♃	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 29.12. um 10:14)		
02.12.	04:25	Neumondphase beginnt	☉ 10°06'♈ / ☽ 28°06'♏	
		☽	Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
03.12.	01:22	● Schütze-Neumond	☉ 10°59'♈ / ☽ 10°59'♈	
05.12.		Śrī Aurobindo verlässt seinen physischen Körper		
07.12.	12:23	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°23'♏	
	♃	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 08.12. um 10:47)		
09.12.	04:52	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 17°14'♈ / ☽ 11°14'♏	
		☽	(Ende 10.12. um 03:41)	
12.12.	03:13	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°13'♈ / ☽ 20°13'♏	
	♃	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 13.12. um 03:51)		
13.12.		Nicholas Roerich verlässt seinen physischen Körper		
16.12.	08:21	Vollmondphase beginnt	☉ 24°30'♈ / ☽ 12°30'♏	
		☽	<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyā, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
17.12.	10:28	○ Schütze-Vollmond	☉ 25°36'♈ / ☽ 25°36'♏	
21.12.	18:11	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock		
	♃	Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi		
		☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>		
25.12.	02:16	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°24'♏ / ☽ 27°24'♏	
		☽	(Ende 26.12. um 03:07)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2013/2014«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

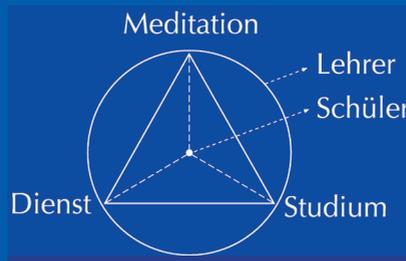
Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Sahanâvavatu
Sahanaubhunaktu
Saha Vîryam Karvâvahai
Tejasvi Nâva Dhîta Mastu
Mâ Vidvishâvahai
OM Sânti Sânti Sântihi

Bedeutung:*

Mögen wir gemeinsam geschützt werden.
Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.
Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.
Möge es für unsere Erleuchtung kein Hindernis geben.
Nichts Böses soll vorherrschen.
Möge auf allen drei Ebenen Frieden herrschen.



* Aus dem Buch MANTREN – BEDEUTUNG UND ANWENDUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V. (www.kulapati.de), ISBN 978-3-930637-36-2